

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 108 (2013)
Heft: 4: Denkmalpflege heute = La conservation du patrimoine aujourd'hui

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

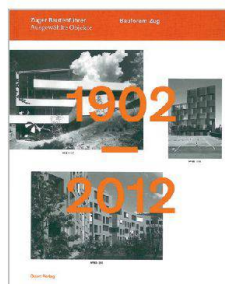
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUGER BAUTENFÜHRER



Bauforum Zug: Zuger Bautenführer. Ausgewählte Objekte 1902–2012.
Quart Verlag, 2013,
332 S., CHF 68.–

21 Jahre nach der Erstpublikation ist nun eine sorgfältig erweiterte Neuauflage des Zuger Bautenführers erschienen. Mit Freude hält man dieses grossformatige und hochwertig gebundene Buch in der Hand. Das

Bauforum Zug trifft damit den Nerv der Architekturliebhaber.

«Tue Gutes und sprich darüber» könnte das Motto der Publikation sein, die schöne Bilder von namhaften Architektur Fotografen präsentiert und mit lobenden Begleittexten Einblick in die besten Erzeugnisse der Zuger Baugeschichte zwischen 1902 und 2012 gibt. Vom Reichtum des Kantons Zug zeugen auch die Bauten: Vom Schloss St. Andreas bis zum Garden City von EM2N wird vieles abgedeckt. Ausgewählt wurden die neu berücksichtigten Bauten aus den Jahren 1992 bis 2012 in einem Wettbewerb: Alle eingereichten Dokumentationen wurden von einer

Fachjury beurteilt. So wurde der alte Bautenführer mit 70 Objekten ergänzt. Die ergänzende Website (www.zugerbautenfuhrer.ch) publiziert auch all diejenigen Eingaben, die keinen Platz im Buch fanden. Ausserdem finden Erkundungslustige hier auch eine übergreifende Karte und zusätzliche Kriterien zur Onlinesuche. Der Sprung vom Internet ins Buch geschieht jedoch nicht ganz reibungslos, denn die Website gibt keinen Anhaltspunkt, wo das bestimmte Objekt im Buch zu finden ist. Die Publikation ist ein Muss für jeden, der gute schweizerische Architektur gerne mal zu Hause in der Hand hält. **Dan Costa Bacci**

BASLER SIEDLUNGSGÄRTEN



Brigitte Frei-Heitz, Dorothée Huber, Johannes Stoffler, Mirjam Bucher Bauer: Siedlungsgärten des 20. Jahrhunderts in Basel und Umgebung.
Gartenwege der Schweiz Bd. 2, Baden 2013, hier + jetzt Verlag, 96 S., CHF 19.–

Dass Wohnsiedlungen ihre gestalterische Qualität aus ihrer Einheitlichkeit schöpfen, ist eine Binsenwahrheit. Dass diese Qualität nicht nur aus Städtebau, Gebäudevolumen und Fassadengestaltung bestehen, geht jedoch gerne vergessen. Wie wichtig der sorgsame Umgang mit den Freiräumen solcher Siedlungen ist, führt das handliche Büchlein charmant und kenntnisreich vor Augen. Acht Spaziergänge in Siedlungsgärten der Region Basel laden zu einer Zeitreise durch das 20. Jahrhundert ein. Das Grundwissen vermittelt kompakt und hilfreich ein einleitendes Kapitel, das Landschaftsarchitektur mit Sozialgeschichte zueinander in Beziehung stellt. Wer schmutzige Rosengärten sucht, wird mit dem Büchlein nicht bedient. Wer hingegen seinen Blick für das Gesamtkunstwerk «Wohnsiedlung» schärfen will, dem seien die Lektüre ebenso wie die vorgeschlagenen Spaziergänge ans Herz gelegt. **Patrick Schoeck-Ritschard**

DAHEIM



Matthias Daum, Paul Schneeberger: Daheim. Eine Reise durch die Agglomeration.
2013, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 208 S., CHF 38.–

Sie hat einen zweifelhaften Ruf: die Agglomeration. Matthias Daum und Paul Schneeberger haben sich aufgemacht, diesen Raum zwischen Stadt und Land zu erkunden, in dem 45 Prozent der Schweizer Bevölkerung wohnen. Auf ihrem Roadtrip von Koblenz nach Zürich machen sie halt in verschiedenen Gemeinden und sprechen mit den Menschen, die dort leben: Familien, die den Traum vom Einfamilienhaus verwirklicht haben, Unternehmer, die davon profitieren, dass viele Leute aus den teuren Städten flüchten, und Politiker, die versuchen, der Verkehrsprobleme Herr zu werden. Daraus ergibt sich ein dichtes Geflecht aus verschiedensten Sichtweisen auf einen Lebensraum, der die Vorteile von Stadt- und Landleben in scheinbar idealer Weise verbindet und in den letzten Jahrzehnten fast ungehindert wachsen konnte. Am Ende der Reise ist klar: Die Konzepte von Stadt und Agglomeration müssen neu gedacht werden. **Judith Schubiger**

VON ROLL EISENWERK



Historisches Museum Olten (Hrsg.): Von Roll Eisenwerk Fotografie.
Olten 2013, 304 S., CHF 80.–

Der gewichtige Bildband ist ein eigentliches Quellenwerk zur Schweizer Industriegeschichte der letzten 100 Jahre. Mit Akribie haben die Autoren Fotografien aus unterschiedlichsten Archiven zusammengetragen. Sie erzählen in Bildern die Geschichte der einst stolzen und heute zerstückelten Firma Von Roll. Das Grosse – stolze Fabrikareale und tonnenschwere Gussteile – steht neben dem Kleinen – den Arbeitern und filigranen Drahtspulen. Beeindruckend ist die ästhetische Präzision vieler Auftragsfotografien und der abgebildeten Produkte. Spätestens bei der Betrachtung des inzwischen zerstörten Sessellifts am Weissenstein stellt sich einmal mehr die Frage, ob es reicht, Industriekultur nur als Ausstellungstücke zu konservieren. Der Bildband regt an, über die Zukunft weiterer Anlagen aus dem Hause Von Roll wie des Sendeturms auf dem Säntis oder der Satellitenbodenstation in Leuk nachzudenken. **Patrick Schoeck-Ritschard**

A-TYPICAL PLAN



Jeannette Kuo (Hrsg.): A-Typical Plan
Projects and essays on identity, flexibility, and atmosphere in the office building. Park Books, Zürich 2013, 202 S., CHF 55.–

Die Tierskelette auf dem Umschlag künden an: Es gibt viele Typen und Familien von Gebäudestrukturen. 1995 stellte Rem Koolhaas die These auf, dass der amerikanische «typical plan» die angestammte Rolle des Architekten obsolet mache. Die neue Publikation von Park Books antwortet darauf mit einer bildreichen Analyse von innovativen Bürobauten aus verschiedenen Epochen. Systematisch werden anhand von einheitlich aufbereiteten und damit vergleichbaren Plänen und Schnitten unterschiedliche Konzepte im Bau von Arbeitsräumen vorgestellt. Die Darstellung der Analysen und die englischen Essays richten sich unumwunden an ein internationales Architektur- und Designfachpublikum. Schade eigentlich, weil die Frage der Gestaltung von Arbeitsräumen ein sehr viel breiteres Publikum angeht. Die vielen vorgestellten, aber nicht realisierten Projekte streichen heraus, wie wichtig die Rolle der Bauherrschaft bei der Realisierung von ungewöhnlichen Gebäuden ist. Google und Novartis wissen es schon lange: Die hohen Ansprüche an Innovation, Effizienz und Kreativität fordern ein entsprechend inspirierendes Arbeitsumfeld. Die Publikation bietet konzeptionelle Inspiration dazu.

Françoise Krattinger

WEITERBAUEN AM LAND



Christoph Hölz und Walter Hauser (Hrsg.): Weiterbauen am Land.
Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen. Archiv für Baukunst, Studienverlag Innsbruck 2012, 232 S., CHF 33.50

«Der Stall ist der halbe Hof. Und alle Ställe zusammen bilden das halbe Dorf.» Landwirtschaftliche Bauten prägen die historischen Ortsbilder im Alpenraum, aber mit den strukturellen Veränderungen ändern sich die Nutzungsansprüche. Die Fragestellung ist nicht neu. In einer landesübergreifenden Forschungsarbeit hat das Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck positive Beispiele gesammelt, die zeigen, dass Veränderungen nicht unbedingt mit Identitätsverlust einhergehen müssen. Von Graubünden über Süd- und Nordtirol bis nach Süddeutschland werden gelungene bauliche Interventionen in thematischen Kapiteln vorgestellt. Die Vielfalt ist gross, die Lösungen sind individuell und inspirierend.

Spannend zu lesen sind auch die einführenden Hintergrundbeiträge zur Inventarisierung und Dokumentation von Bauernhöfen, welche die heikle Verbindung von Nationalsozialismus und Bauernhausforschung thematisieren. Die Schweiz scheint von unseren östlichen Nachbarn in sehr positivem Licht wahrgenommen zu werden. Es gibt dennoch keinen Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen!

Françoise Krattinger

EN MOUVEMENT

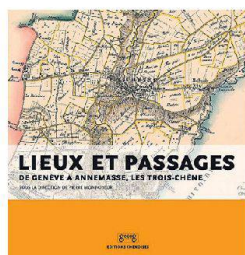


NIKE, BAK, ICOMOS (éd.): Patrimoine culturel en mouvement.
Immobile, mobile ou déplacé. Schwabe, Bâle, 2013, 152 p., CHF 42.–

Le «patrimoine culturel en mouvement» désigne des objets aussi divers que des bateaux à vapeur, l'équipement d'un bâtiment historique ou un chalet en bois aménagé dans l'enceinte du Musée du Ballenberg. Les lois contiennent rarement des dispositions sur les biens culturels mobiliers, par opposition aux biens immobiliers. Les questions juridiques et techniques que soulève le patrimoine culturel mobilier dans la pratique quotidienne sont donc très nombreuses. Le centre national NIKE, l'OFC et la section ICOMOS Suisse ont ainsi organisé un colloque sur ces questions en automne 2012 à Lausanne. Le livre *Patrimoine culturel en mouvement – Immobile, mobile ou déplacé* présente les actes et les conclusions de ce colloque, et approfondit la thématique en s'appuyant sur de nombreux exemples. La comparaison des statuts de protection des biens culturels mobiliers dans les différents cantons suisses et au-delà des frontières est très instructive. Dressant le bilan de ces journées, Nott Caviezel livre par ailleurs ses réflexions sur la gestion des biens culturels mobiliers et revient sur l'irritation que ceux-ci déclenchent dans le contexte de la conservation du patrimoine.

Peter Egli

LIEUX ET PASSAGES



Pierre Monnoyeur: Lieux et passages. De Genève à Annemasse, les Trois-Chêne.
Georg éditeur, Chêne-Bourg 2013, 200 p., CHF 39.–

A travers une approche originale et plaisante à lire, plusieurs chercheurs analysent

et narrent l'histoire des Trois-Chêne, trois communes du canton de Genève, en tant que lieu de passage de grande importance depuis le XVIII^e siècle jusqu'à notre ère. Dans les différents chapitres rédigés par un géographe, deux historiens, un sociologue, un historien de l'art et le président de Patrimoine suisse Genève, nous découvrons l'importance que joua, et que joue toujours, ces communes peu connues du grand public. Ce territoire limitrophe de la France est traversé par la route de Chêne, une route très fréquentée depuis des siècles et un des

principaux axes routiers entre Genève et la France voisine. L'intérêt de cet ouvrage réside aussi dans le fait qu'il englobe l'histoire de ces communes périurbaines dans une perspective non pas simplement communale ou régionale, mais de niveau national et même international. La lecture de ce livre, agrémenté de très belles illustrations, permet de remonter les âges à l'époque où l'on circulait principalement à pied ou à cheval, puis d'observer les influences de l'arrivée du «chemin de fer américain», du train, de l'automobile et finalement du futur CEVA. Sophia Casieri